



**AKTIONSBÜNDNIS GEGEN RECHTS
WIR SIND MEHR!
BREMERHAVEN BLEIBT BUNT!**

**Brief an die
Lokalredaktion
der Nordsee Zeitung
17.10.2019**

Liebe Kolleginnen und Kollegen der NZ - Lokalredaktion!

Ich wende mich an Sie im Namen des Aktionsbündnisses gegen Rechts beziehungsweise auf Ihren Artikel vom 15.10. "Zeichen gegen Fremdenhass gesetzt".

Wir haben uns gefreut, dass die NZ vor und nach unserer Mahnwache für die Opfer von Halle ausführlich darüber berichtet hat. Einigermaßen irritiert hat uns allerdings die Überschrift "Zeichen gegen Fremdenhass gesetzt" (nord24.de hatte vorher "Mahnwache gegen rechtsextremistische Gewalt" als Titelzeile gewählt).

Wir halten den Begriff der Fremdenfeindlichkeit hier für unpassend. Zielgruppe des Mörders waren Betende in einer deutschen Synagoge. Nur durch den Zufall, dass die Eingangstür dem Angriff standhielt, blieb der Massenmord aus. Letztlich getötet wurden eine Frau auf der Straße und ein junger Mann im Dönerladen. Ihre Titelzeilen "Zeichen gegen Fremdenhass gesetzt - Rund 300 Menschen zeigen mit Mahnwache vor Großer Kirche ihre Anteilnahme nach antisemitischen Anschlägen in Halle" erwecken den Eindruck, als ginge es bei der Zielgruppe des Anschlags um Fremde, also Menschen aus einem fremden Land oder Angehörige einer fremden Kultur oder Religion. Das ist irreführend.

Jüdinnen und Juden sind als ethnische und religiöse Minderheit seit mehr als 1700 Jahren im deutschen Sprachraum Mitteleuropas heimisch. Sie sind nicht fremd. Berühmte Jüdinnen und Juden wie Anne Frank, Therese Giese, Mascha Kaléko, Rosa Luxemburg, Albert Einstein, Karl Marx und Heinrich Heine... wer kann sie sich heute wegdenken?

Die Wortwahl Fremdenfeindlichkeit ist deshalb falsch und sollte vermieden werden.

Wenn AfD-Politiker Peter Laskowski (Pressesprecher der AfD-Sachsen) diesen Tweet teilt: "Nur mal zur Erinnerung: Der Psycho von Halle hat Deutsche erschossen, keine Semiten..." und sich damit in die Tradition der Nürnberger Rassegesetze stellt, wonach Juden keine Deutschen waren, dann sollten wir uns inhaltlich und sprachlich noch exakter gegen diese geistigen Brandstifter positionieren.

Wir haben als Bündnis deshalb von "Antisemitismus, Rassismus, Hass und Hetze" gesprochen und den Anschlag als rechten Terror bezeichnet.

Mit freundlichen Grüßen

Hanne Beutel